

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

Soll ich Swisscom, Orange oder nicht doch ... Nach dem Preisvergleich müsste ich die Krankenkasse schon wieder wechseln ... Soll es ein bisschen mehr Buddhismus, Islam, Katholizismus oder doch eher etwas vom keltischen Glauben sein ... Das Leben ist ganz schön anstrengend geworden. Mindestens im Unterschied zu früher. Die Verhältnisse sind komplizierter, unübersichtlicher. Sie wandeln sich dauernd. Und wir wandeln uns mit ihnen – oder ist es umgekehrt? Es wäre wirklich schön, wenn einiges klarer wäre.

Die Versuchung, eine einfache Lösung zu finden, ist gross. Die Komplexität des Alltags überfordert. Also gilt es, die Komplexität zu reduzieren. Es ist leichter, mit klaren Grenzen zu leben als sich dauernd neu zu erfinden. Und es ist viel bequemer, sich nur unter seines/ihresgleichen zu bewegen, als sich mit jenen auseinanderzusetzen, die anders sind und nicht in das Clichee des Gleichen passen.

Das Zürcher Lehrhaus sucht einen anderen Weg: Es ist der Weg der Auseinandersetzung mit der Vielfalt und der Verschiedenheit, der Weg des Lernens. Es ist ein der Welt zugewandter Weg, der die Probleme unserer Zeit benennt und anpackt. Zwar wird das Leben auf diese Art nicht unbedingt einfacher, aber es wird mit Sicherheit farbiger und vielgestaltiger als wenn es auf eine einfache Schwarz-Weiss-Malerei reduziert wird. Und vor allem, es wird reicher, weil wir einen Brunnen von teils gemeinsamen, teils verschiedenen Traditionen haben, aus dem wir für unseren Durst zu schöpfen wissen. Welch ein Überfluss an Möglichkeiten bietet sich jenen, die sich diesen Traditionen öffnen.

Wir freuen uns, Sie an der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.



lic.phil. Michel Bollag



Dr. Hanspeter Ernst

## **Wichtige Hinweise**

### **Zur Kenntnisnahme**

Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Erhalt der Rechnung rückgängig gemacht werden, Fr. 30.– Bearbeitungsgebühr erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keinen Erlass bzw. keine Rückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuchs kann Ihnen das Kursgeld erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. Studierenden gewähren wir in der Regel Ermässigung – bei der Anmeldung Kopie der Legi beilegen.

### **Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus**

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

### **Kurskosten**

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekannt gegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

## Kurse und Angebote auf einen Blick

### Kurse

- Kurs 1 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen. Einführung in die jüdische Mystik: 4. Modul (11. September – 25. September)
- Kurs 2 Leben mit dem Terror – 5 Jahre nach den Anschlägen von New York. (14. September – 28. September)
- Kurs 3 Lektüre: Evangelium nach Matthäus. (26. September – 1. Februar)
- Kurs 4 Erinnerung als Motiv in der deutschsprachigen, jüdischen Literatur der Gegenwart. (3. Oktober – 6. Februar)
- Kurs 5 Lektüre im Buch Numeri. (23. Oktober – 29. Januar)
- Kurs 6 Die Heilige Diät. Kaschrut: Die jüdischen Speisegesetze. (23. Oktober – 6. November)
- Kurs 7 Die Tora spricht die Sprache der Menschen. Die Tora im Kontext der ägyptischen und kanaanitischen Kulturen. (31. Oktober – 23. Januar)
- Kurs 8 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner. Einführung in den Koran. (1. November – 15. November)
- Kurs 9 Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis. (13. November – 4. Dezember)
- Kurs 10 Chassidismus jenseits von Martin Buber. Von der Geschichte zur Lebenswelt des Chassidismus. (16. November – 30. November)
- Kurs 11 Hannah Arendt als politische Philosophin. (21. November – 28. November)
- Kurs 12 Leseclub: Esau Kuss. (24. November – 8. Dezember)
- Kurs 13 Aber der Fromme lebt in seinem Glauben (Habakuk 2,4 + Römer 1,17). Jüdische und christliche Vorstellungen des Glaubens. (11. Januar – 18. Januar)
- Kurs 14 Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis. Hanna (1. Sam 1), David und Abigail (1. Sam 25), Abraham (1. Mose 12-25). (15. Januar – 29. Januar)
- Kurs 15 Synagogen in der Schweiz. (16. Januar – 30. Januar)
- Kurs 16 Islamische Kultur und moderne Gesellschaft. Das türkische Modell. (17. Januar – 31. Januar)

### Tagungen

- Kurs 17 Der Spalt der Erlösung. (27. August – 28. August)
- Kurs 18 Der Jude Sigmund Freud – Sigmund Freuds Judentum. (28. September)

- Kurs 19 Der verborgene Imam. Die Geschichte der Schia im Iran. (29. Oktober)
- Kurs 20 Der Einfluss des Islam auf die Messiasidee bei Maimonides. (20. November)
- Kurs 21 Mitten unter uns. Einwohnung Gottes als Problem. (27. November)
- Kurs 22 Die Abrahamitischen Religionen zwischen Offenbarung und Vernunft. (4. Dezember)
- Kurs 23 Das Leben des Muhammad. Einführung in die islamische Traditionsliteratur. (15. Januar)
- Kurs 24 Der Islam und die Geschlechterfrage. (23. Januar)
- Kurs 25 Juden und Araber – wechselseitige Wahrnehmung ungleicher Geschwister. (4. Februar)
- Kurs 26 Schmerzhafter Widerstand – Der Prophet Jeremia. Hebräischwoche. (25. Februar – 2. März)

## **Exkursionen**

- Kurs 27 Literarischer Spaziergang durch Zürich auf den Spuren von Religion und Kirche. (12. September)
- Kurs 28 Die Judendörfer im Aargau. Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums. (20. September)

## **Hebräischkurse**

- Kurs 29 Bibelhebräisch: 3. Semester (26. Oktober – 8. Februar)
- Kurs 30 Ivriith Grundkurs: 1. Semester (25. Oktober – 7. Februar)
- Kurs 31 Ivriith Grundkurs: 3. Semester (23. Oktober – 5. Februar)
- Kurs 32 Ivriith Grundkurs: 5. Semester. (23. Oktober – 5. Februar)
- Kurs 33 Ivriith Aufbaukurs: 7. Semester. (25. Oktober – 7. Februar)
- Kurs 34 Kursorische Lektüre. Tenach – Die Hebräische Bibel. (Beginn 27. Oktober)

## **Zürcher Lehrhaus**

Limmattalstr. 73

CH-8049 Zürich

Telefon 044 341 18 20

Fax 044 341 18 29

sekretariat@lehrhaus.ch

<http://www.lehrhaus.ch>

So erreichen Sie das Zürcher Lehrhaus:

Ab Zürich-Hauptbahnhof mit Tram 13

(Richtung Frankental) oder Bus 46 (Richtung Rütihof) bis Haltestelle «Schwert»

## Kurs 1

### **Zeit zu handeln ist's für den Ewigen**

Einführung in die jüdische Mystik: 4. Modul

Die Mystik ist ein integraler Bestandteil der jüdischen Tradition. Darüber hinaus sind ihre Spuren auch in der christlich-abendländischen Kultur vorhanden. Heute steht sie im Kontext der gesellschaftlichen Verunsicherung und der religiösen Orientierungslosigkeit wieder vermehrt im Gespräch. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse der Geschichte, der Lehren und der Praxis der jüdischen Mystik. Er ist modular aufgebaut. Der Besuch der drei ersten Module wird nicht vorausgesetzt. Thema des 4. Moduls ist die Rolle der Sprache und der Tora bei der Erreichung der Dweikut (Intimität mit Gott)

<b>Leitung</b>	Michel Bollag
<b>Daten</b>	Montag, 11., 18., 25. September
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	4. September

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 2

### Leben mit dem Terror – Fünf Jahre nach den Anschlägen von New York

Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 befassen sich die Medien fast täglich mit religiösen Themen insbesondere mit dem Islam. Es ist von einem *Clash of civilisation* und von der Rückkehr der Religionen in der Öffentlichkeit die Rede. Auch die Kunst bleibt angesichts dieser Debatten nicht indifferent und die philosophische und theologische Reflexion der aktuellen Situation hat schon längst eingesetzt.

Drei Abende wollen wir dieser Realität widmen.

1. Abend: Anhand von Ausschnitten des Filmes *Paradise Now* (Hany Abu-Assad) wird ein Einblick in die bildhafte, mediale und künstlerische Verarbeitung des Themas Terror im Film vermittelt. Gastreferent und Gesprächspartner ist Erik Petry.

2. Abend: Gezeigt werden Darstellungen von Muslimen in Fernsehnachrichten und Talk-Shows. Es beschäftigt die Frage, wie die muslimische Minderheit mit den von den Medien vermittelten Bildern des Islams umgeht. Anschliessend werden Rifa'at Lenzin (Islamwissenschaftlerin) und Fatih Dursun (Eidgenössische Kommission gegen Rassismus) unsere Gesprächspartner sein.

3. Abend: Im Zentrum dieses Abends steht der Dokumentarfilm *Jesus junge Garde – Die christliche Rechte und ihre Rekruten*. Der Film zeigt verschiedene Facetten der Rückkehr der Religion in der westlichen Gesellschaft. Analyse und Gespräch mit Willy Spieler.

<b>Leitung</b>	Christine Stark, Michel Bollag
<b>Gastreferenten</b>	Rifa'at Lenzin, Erik Petry, Fatih Dursun
<b>Daten</b>	Dienstag, 14., 21., 28. September
<b>Zeit</b>	18. 30 – 21.00 Uhr
<b>Ort</b>	Medienladen, Badenerstr. 69, 8004 Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 120.–
<b>Anmeldeschluss</b>	4. September

Dr. theol. Christine Stark ist Filmbeauftragte bei den Reformierten Medien.

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 3

### **Lektüre: Evangelium nach Matthäus**

Die Evangelien gehören zum Grundbestand des Christentums. Und doch kennen immer weniger Menschen ihren Inhalt. Sie erzählen zum Teil sehr kunstvoll und gehören zur Weltliteratur. Und doch werden sie selten als Literatur gelesen. In diesem Kurs steht das Evangelium nach Matthäus im Mittelpunkt. Ziel ist es, das ganze Evangelium kontinuierlich zu lesen. Gemeinsame Lektüre schärft das Wahrnehmungsvermögen. Hintergründe werden da geklärt, wo dies wichtig ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit und entscheiden über literarische Spaziergänge.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er ist daher auch für Menschen anderer Religionen geeignet, die christliche Grundtexte kennen lernen möchten.

<b>Leitung</b>	Hanspeter Ernst
<b>Daten</b>	26. September, 5., 12. Oktober, 16., 23. November, 18. Januar, 1. Februar
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 14.30 – 16.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 210.–
<b>Anmeldeschluss</b>	14. September

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 4

### Erinnerung als Motiv in der deutschsprachigen, jüdischen Literatur der Gegenwart

Erinnerung ist ein zentrales Moment der Literatur überhaupt, denn wer erzählt, muss sich erinnern. In der jüdischen Kulturtradition ist Erinnerung ein zentrales Konzept, sowohl in der Religion als auch in der Philosophie; die Erinnerung – die immer in einer grossen Spannung zum Vergessen steht – wird in der Gegenwart lebendig und dadurch auch nachvollzogen.

In diesem Lektüre- und Gesprächskurs werden ausgewählte neuere literarische Werke mehrheitlich jüngerer Schriftsteller/innen der zweiten und dritten Generation nach der Shoa genauer betrachtet.

Die einzelnen Abende, die sich je auf ein Buch konzentrieren, werden durch einen kurzen Einführungsvortrag eingeleitet; die anschliessende Diskussion in der Runde setzt die vorgängige Lektüre des jeweiligen Buches voraus.

#### Bücher und Daten:

3. Oktober: Anna Mitgutsch *Haus der Kindheit* dtv 2002 (Erstausgabe: 2000)  
7. November: Doron Rabinovici *Ohnehin* Suhrkamp 2004  
12. Dezember: Gila Lustiger *So sind wir Berlin* Verlag 2005  
9. Januar: Vladimir Vertlib *Letzter Wunsch* dtv 2006  
6. Februar: Barbara Honigmann *Ein Kapitel aus meinem Leben* Hanser 2004

<b>Leitung</b>	Bettina Spoerri
<b>Daten</b>	Dienstag, 3. Oktober, 7. November, 12. Dezember, 9. Januar, 6. Februar (Der Besuch nur einzelner Gesprächs- abende ist nicht möglich.)
<b>Zeit</b>	19.00 – 21.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 180.–
<b>Anmeldeschluss</b>	22. September

Dr. phil. Bettina Spoerri ist Literaturwissenschaftlerin und freie Autorin.



## Kurs 5

### Lektüre im Buch Numeri

Welcher Sinn lässt sich in der Schrift immer wieder erneuern, der jenseits seines historischen Bezugs als offenbart gilt? Diese Frage steht im Zentrum der rabbinischen Exegese. Aus dieser Perspektive lesen wir das 4. Buch Mose.

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und übersetzt; Einblick in rabbinische Kommentare und verschiedene Übersetzungswerke.

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

<b>Leitung</b>	Michel Bollag
<b>Daten</b>	Montag, 23. Oktober, 13. November, 4., 18. Dezember, 15., 29. Januar
<b>Zeit</b>	15.30 – 17.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 180.–
<b>Anmeldeschluss</b>	16. Oktober

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 6

### Die Heilige Diät

Kaschrut: Die jüdischen Speisegesetze

Alltägliche Aktivitäten wie Essen, Körperpflege, Schlafen, Arbeiten, Lernen, können in einen heiligen Kontext gestellt werden, wenn sie von Segensprüchen und rituellen Handlungen begleitet sind. Beim Essen reicht dies nicht. Die jüdische Tradition hat ein umfangreiches und differenziertes Gebilde von Speisevorschriften entwickelt, das einerseits der Aktivität Essen eine heilige Note geben soll, andererseits aber auch dazu führte, dass Juden und Nicht-Juden nur unter erschwerten Bedingungen miteinander essen können.

Die jüdischen Speisegesetze umfassen drei Bereiche:

- a) erlaubte und verbotene Tiere;
- b) erlaubte und verbotene Tötungsmethoden;
- c) erlaubte und verbotene Kombinationen von Lebensmitteln.

Der Kurs vermittelt einen Einblick in die jüdischen Speisevorschriften.

<b>Leitung</b>	Bea Wyler
<b>Daten</b>	Montag, 23., 30. Oktober, 6. November
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr.90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	13. Oktober

Rabbiner Bea Wyler, Wettingen, wurde 1995 am Jewish Theological Seminary of America in New York ordiniert. Bis 2004 amtierte sie als Gemeinderabbiner in Oldenburg und Braunschweig und war Dozentin für Rabbinische Literatur an der Universität Oldenburg. Sie ist gegenwärtig freiberuflich in Unterricht, Rundfunk und Journalismus tätig.

## Kurs 7

### Die Tora spricht die Sprache der Menschen

Die Tora im Kontext der ägyptischen und kanaanitischen Kulturen

Gemäss der Tradition hat Gott die Tora dem jüdischen Volk am Berg Sinai gegeben. Als göttliche Weisung und Gesetz ist sie zeitlos. Dennoch ist sie in der Sprache der Menschen verfasst, die in der Zeit lebten, in der die Tora niedergeschrieben wurde. Diese enthält deshalb viele Elemente der damaligen Religionen und Kulturen, setzt sich mit ihnen auseinander, kritisiert sie oder übernimmt sie teilweise und gibt ihnen eine neue Bedeutung.

Themen: - Schöpfungsgeschichte (Gen 1 u. 2)

- Trauer zwischen Ägypten und Tora (Gen 23)
- Traum im biblischen Denken und in der jüdischen Tradition (Gen 37; 40; 41)
- Jehuda und Tamar: Gericht und Gerechtigkeit (Gen 38)
- Prophezeiungen: Mose am Dornbusch (Ex 3 u. 4)
- Ist Gott wirklich ein Krieger? (Ex 12; 14; 15)

<b>Leitung</b>	Israel Breslauer
<b>Daten</b>	Dienstag, 31. Oktober, 14., 28. November, 12. Dezember, 9., 23. Januar
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 180.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Oktober

Dr. phil. Israel Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern.

## Kurs 8

### **Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner**

Einführung in den Koran

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse der religiösen Lehre des Islams anhand ausgewählter Suren, die auf Deutsch gelesen werden.

Es werden folgende Suren gelesen:

- Sure 49: Gesellschaftliche Verhaltensregeln
- Sure 50: Gottes Nähe zu den Menschen
- Sure 51 u. 52: Gutes und Böses, Belehrung und Bestrafung
- Sure 53: Offenbarungsverständnis
- Sure 54: Völkergericht

<b>Leitung</b>	Halide Hatipoglu
<b>Daten</b>	Mittwoch, 1., 8., 15. November
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	23. Oktober

Halide Hatipoglu ist muslimische Theologin.

## Kurs 9

### Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis

Auch wenn es im ausgehenden 19. und im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts nicht mehr aussergewöhnlich ist, sind Verbindungen jüdischer und christlicher Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit Partnern und Partnerinnen einer anderen Religion überraschend zahlreich. Schon im 18./19. Jahrhundert verbinden sich etwa Dorothea Mendelssohn mit dem Philosophen Friedrich Schlegel, Rahel Levin mit Karl August Varnhagen von Ense. Für das 20. Jahrhundert stehen etwa Martin Buber, der in seinem Zürcher Semester seine spätere Frau Paula Winkler (Georg Munk) kennenlernt, die Verbindung des Lübecker Patriziersohnes Thomas Mann mit der Münchener Professorientochter Katia Pringsheim, oder jene von Else Lasker-Schüler mit Gottfried Benn. Dem Einfluss, der diese Verbindungen sowohl im literarischen wie im privat-persönlichen, für das 20. Jahrhundert vor allem auch im öffentlich-«politischen» Leben geprägt hat, soll an drei Kursabenden sowohl an Hand der jeweiligen Biographien wie literarischer Zeugnisse/Dokumente nachgegangen werden.

<b>Leitung</b>	Martin Dreyfus
<b>Daten</b>	Montag, 13., 20. November, 4. Dezember
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	3. November

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, dem Engadin, Prag, Triest und weiteren Destinationen.

## Kurs 10

### Chassidismus jenseits von Martin Buber

Von der Geschichte zur Lebenswelt des Chassidismus

Der Chassidismus als jüdische religiöse Strömung ist vielen Menschen durch die Geschichten bekannt, wie sie Martin Buber, Elie Wiesel und andere nacherzählt haben. Weniger bekannt sind die Lebensschicksale der grossen Gestalten des Chassidismus, ihre Lebenswelten und ihre tief sinnigen philosophischen und theologischen Lehren. Über diese Zaddikim (Gerechten) wurden und werden nicht nur Geschichten erzählt, sie haben auch selbst Bücher und Predigten hinterlassen, die zur mystischen Tradition des Judentums gehören. Sie sprechen vom Glück über die Nähe Gottes in der Schöpfung bis hin zur Verzweiflung über die Abwesenheit Gottes in der Welt.

#### Ziele und Inhalte:

- Kennen lernen der Ursprünge des Chassidismus in einigen seiner Gestalten. Wer waren Baal Schem Tov und seine Schüler? Wo und wie haben sie gelebt?
- Die wichtigsten Persönlichkeiten und Schulen in den nachfolgenden Generationen. Wer waren sie, was haben sie gelehrt? Wie lebt eine chassidische Gemeinschaft? Was für Lehren und Gebete haben die chassidischen Meister hinterlassen?
- Chassidismus heute. Wie stellt er sich den modernen Fragen oder wie weicht er ihnen aus? Was sind die Hoffnungen, wo bestehen Ängste? Welche neuen Bewegungen gibt es? Welche Herausforderungen gibt es für uns?

Arbeitsmethoden: Einführungen, gemeinsames Lesen und Interpretieren von Texten, Video- und Bildmaterial, Musik.

<b>Leitung</b>	Raphael Pifko
<b>Daten</b>	Donnerstag, 16., 23., 30. November
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	3. November

Raphael Pifko ist Psychologe

## Kurs 11

### Hannah Arendt als politische Philosophin

Hannah Arendt war im Jahr 1961 als Berichterstatte­rin für das Magazin *The New Yorker* beim Prozess gegen Adolf Eichmann in Jerusalem dabei. Sie hat in diesem Zusammenhang das Wort von der «Banalität des Bösen» geprägt. Jede Beschäftigung mit der Frage, woher totalitäres Denken und Handeln kommt, muss sich seither mit diesem Wort auseinandersetzen. Es drückt eine ganze Theorie über den Ursprung von menschenverachtenden Weltanschauungen aus. Was meinte Hannah Arendt damit genau? Welche Auffassung vom Ursprung und Wesen des totalitären Denkens kommt in ihrem berühmten Wort zum Ausdruck? Wie muss die politische Öffentlichkeit gestaltet werden, damit die «Banalität des Bösen» keine Chance mehr hat?

Der Kurs geht diesen Fragen nach und teilt sich entsprechend in zwei Teile. Am ersten Abend lernen die Kursteilnehmenden Hannah Arendts Antwort auf die Frage nach dem Ursprung totalitärer Weltanschauungen kennen. Am zweiten Abend besprechen wir die möglichen alternativen Szenarien. Immer geht es dabei auch um die Frage, inwieweit Hannah Arendts Gedanken auch heute, im Jahr ihres 100. Geburtstags, noch aktuell sind.

<b>Leitung</b>	Martin Brassler
<b>Daten</b>	Dienstag, 21., 28. November
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 60.–
<b>Anmeldeschluss</b>	10. November

Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Co-Leiter des Nachdiplomstudiums Philosophie+Management und Dozent für Philosophie an der Universität in Luzern.

## Kurs 12

### **Leseclub: Esaus Kuss**

Diesmal lädt uns Meir Shalev (1948 in Nahalol geboren, lebt heute in Jerusalem) ein zu einer packenden Reise mit einer Familiensaga, die im Israel der zwanziger, der fünfziger und der siebziger Jahre stattfindet. Er versorgt uns reichlich mit farbigen Bilderbogen nahöstlicher Düfte und Fantasien, vielschichtigen Liebesbeziehungen, Ironie und Ernsthaftigkeit, Wahrheiten und Lügen.

Zum Club gehört: Eine kurze Einführung; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt); das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von Vorteil.

<b>Leitung</b>	Tal Orlandi
<b>Daten</b>	Freitag, 24. November, 1., 8. Dezember
<b>Zeit</b>	13.30 – 15.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	17. November

Tal Orlandi studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem Pädagogik und Theatergeschichte. Sie lebt in Zürich.



**Kurs 13****Aber der Fromme lebt in seinem Glauben (Habakuk 2,4 + Römer 1,17)**

Jüdische und christliche Vorstellungen des Glaubens

Für Paulus ist der Glaube, so wie Abraham ihn bekundete, das zentrale Moment der Religion. Für die Rabbinen sind in Abrahams Laufbahn, der Akt der Beschneidung und das Horchen auf Gottes Wort bei der Akeda entscheidend, weil in diesen Taten der Glaube zum Ausdruck kommt.

Es gibt jedoch eine berühmte Talmudstelle, welche den Vers aus Habakuk 2,4, der im Römerbrief wiederholt, aufnimmt und positiv beurteilt.

Ausgehend von dieser Stelle wird der Frage nachgegangen, ob die Verwendung dieses Verses im Talmud als eine Reflexion des Paulinischen Glaubensverständnisses verstanden werden kann. Dabei lernen wir verschiedene Deutungen der Gebote (Mizwot) kennen.

<b>Leitung</b>	Tovia Ben-Chorin
<b>Daten</b>	Donnerstag, 11., 18. Januar
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 60.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Januar

Rabbiner Tovia Ben-Chorin ist Gemeinderabbiner für die Jüdisch Liberale Gemeinde (JLG) Or Chadasch in Zürich.

## Kurs 14

### **Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis**

Hanna (1.Sam 1), David und Abigail(1.Sam 25), Abraham(1. Mose 12-25)

Die Kraft der Bibel liegt in den Werten und Ideen, die in ihr lebendig sind. Oft findet die Art und Weise, in der diese vermittelt werden, die Schönheit der Sprache und der künstlerische Reichtum der biblischen Erzählung zu wenig Beachtung, obwohl der Zusammenhang zwischen Inhalt und Form, der gegenseitige Einfluss, die sie aufeinander ausüben, bekannt ist.

Ziel dieses Kurses ist es, anhand von drei Erzählungen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Dimension in der Bibel zu entdecken und dabei neue Sichtweisen zu gewinnen.

Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme an diesem Kurs nicht notwendig.

<b>Leitung</b>	Hannah Liron
<b>Daten</b>	Montag 15., 22., 29. Januar
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Januar

Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel

## Kurs 15

### Synagogen der Schweiz

In der Schweiz gibt es rund 25 Synagogen. Die meisten davon wurden in den letzten 150 Jahren gebaut und sind eine Frucht der Emanzipation der Schweizer Juden. Diese kann also ganz besonders anhand der Geschichte und der Architektur des Synagogenbaus reflektiert werden.

In diesem Kontext geht der Kurs auf die Frage ein, welche besondere Bedeutung der jeweiligen Wahl der Stilmittel und ihrer visuellen Präsenz im Rahmen der Entwicklung der rechtlichen Gleichstellung beigemessen wird. Dabei geben die Antworten auf die Fragen nach der Entwicklung der Projekte, nach der Wahl der jeweiligen Architekten, nach der Gestaltung von Architekturwettbewerben oder nach dem Umgang mit gespendeten Synagogen wichtige Hinweise auf die Handhabung der Synagogen als Mittel zur Selbstdarstellung im öffentlichen Raum. Es werden daher vor allem die kulturhistorischen Aspekte der Synagogen beleuchtet, sowie ihre Rezeption und Verständnis innerhalb der jüdischen und der nicht-jüdischen Gesellschaft.

<b>Leitung</b>	Ron Epstein
<b>Daten</b>	Dienstag, 16., 23., 30. Januar
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Januar

Ron Epstein ist diplomierter Architekt ETH/SIA. Er zeichnet mitverantwortlich für den Umbau der Synagoge Löwenstrasse in Zürich (1993). Er doktoriert am Institut für jüdische Studien an der Uni Basel und am Institut GTA für Architektur der ETH Zürich zum Thema *Die Synagogen der Schweiz*.

## Kurs 16

### **Islamische Kultur und moderne Gesellschaft**

#### Das türkische Modell

Die Frage, wie Islam und moderne Gesellschaft miteinander zu vereinbaren sind, ist in den letzten Jahren zu einem wichtigen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Thema geworden.

Der Türkei kommt bei der Klärung dieser Frage eine bedeutende Rolle innerhalb der islamischen Welt zu, da das Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne seit der Gründung des modernen türkischen Staates durch Kemal Atatürk besteht. Besonders die westlich orientierte Politik der heutigen Regierung, ihr Bestreben, sich der EU anzuschliessen, machen dieses Spannungsfeld deutlich, ja sie tendieren dazu, es zu verschärfen.

Nach einem kurzen historischen Überblick über die türkische Geschichte wird der Fokus des Kurses auf folgende Fragen gerichtet:

- Welche Hindernisse und Probleme treten bei der praktischen Ausübung der islamischen Religion in der modernen Gesellschaft auf?
- Welche Veränderungen verursacht die Modernisierung in islamischen Milieus und wie – wenn überhaupt – wird eine flexible Umsetzung islamischen Gedankenguts vollzogen?

<b>Leitung</b>	Cebrail Terlemez
<b>Daten</b>	Mittwoch, 17., 24., 31. Januar
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	8. Januar

lic. phil. Cebrail Terlemez ist Germanist und leitet das Institut für interkulturelle Zusammenarbeit und Dialog in Zürich.

Tagungen

## Tagungen Kurs 17

### Der Spalt der Erlösung

In seinen geschichtsphilosophischen Thesen schreibt Walter Benjamin (1892-1940), dass jede Sekunde die kleine Pforte sei, durch die der Messias treten könne. Damit fasst er ein zentrales Element der jüdischen Glaubenspraxis zusammen, jeden Tag auf das Kommen des Messias zu hoffen, ihm einen Weg in die Welt zu ebneten.

Damit werden wir daran erinnert, dass Spiritualisierung nicht die Antwort auf das Leid ist, von dem die Welt, trotz eines bereits für Christen (an)gekommenen Messias, nicht erlöst wurde. Juden – und auch Christen? – müssten demzufolge so leben, als könne er jeden Augenblick (wieder?)kommen.

Was ist damit gemeint und welche Folgen hat dieses jüdische Entgegenhalten für die christliche Glaubenspraxis heute?

<b>Leitung</b>	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
<b>Datum</b>	Sonntag, 27. August, 14.00 Uhr bis Montag, 28. August, 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Haus der Stille und Besinnung, Kappel am Albis
<b>Kosten</b>	Kursgeld: Fr. 190.–
<b>Pensionskosten</b>	Fr. 127.– (EZ) bzw. Fr. 103.– (DZ)
<b>Auskunft und Anmeldung</b>	Bitte direkt an: Haus der Stille und Besinnung, Sekretariat Kurse in Kappel, 8926 Kappel am Albis, Tel. 044 764 88 10, Fax 044 764 88 20, E-Mail: kursekappel@zh.ref.ch
<b>Anmeldeschluss</b>	11. August
<b>Mitveranstalter</b>	Evang. ref. Landeskirche Zürich, Kurse in Kappel

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 18

### Der Jude Sigmund Freud – Sigmund Freuds Judentum

Sigmund Freud war ein bewusster und stolzer Jude und das nicht nur des Antisemitismus wegen. Ob sein Werk substantiell jüdisch ist, ist nach wie vor umstritten. Gleichwohl hatte Freud seine eigene Vision vom Judentum und lehnte aus dieser Position heraus eine bestimmte Spielart des Zionismus ab. Obwohl selbst bekennender Atheist, kam er gegen Ende seines Lebens nicht umhin, der jüdischen Religion eine zentrale Rolle in der Geschichte menschlichen Fortschritts zuzusprechen.

<b>Leitung</b>	Micha Brumlik
<b>Datum</b>	Donnerstag, 28. September
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr.150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	18. September

Dr. Micha Brumlik ist Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er leitete bis 2005 das Fritz Bauer Institut, Studien und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust in Frankfurt am Main. Autor von *Sigmund Freud. Der Denker des 20. Jahrhunderts* (2006).

## Kurs 19

### **Der verborgene Imam**

Die Geschichte der Schia im Iran

Die Schia ist neben der Sunna eine wichtige Strömung im Islam. Seit den siebziger Jahren spielt sie in politischen Konflikten, insbesondere im Iran und Irak eine wichtige Rolle. Dieser Kurs beleuchtet die historischen Hintergründe der Schia und ihres politischen Credo. Einleitend werden die Anfänge der Schia betrachtet, die zum ersten Mal in den Auseinandersetzungen um die Nachfolge des Propheten Muhammad in Erscheinung trat. Anschließend wird die Geschichte der Schiiten unter den Umayyaden und 'Abbäsiden geschildert und dann die Schiitisierung des Iran unter den Safawiden (1501 – 1722) und die Herrschaft der nachfolgenden Dynastien bis zur Gründung der Islamischen Republik Iran im Jahr 1979 beschrieben. Damit verbunden wird die schiitische Glaubenslehre eingehend untersucht. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der schiitischen Rechtswissenschaft und der Lehre von der islamischen Herrschaft, wie sie von Imam Chomeinî in seinem Buch *Die Statthalterschaft des Rechtsgelehrten – die islamische Herrschaft* dargelegt worden ist. Zum Abschluss werden die Bedeutung und die Rolle der Mystik in der Schia aufgezeigt.

<b>Leitung</b>	Roland Pietsch
<b>Datum</b>	Sonntag, 29. Oktober
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	16. Oktober

Dr. theol Roland Pietsch ist ordentlicher Professor für Philosophie und Religionswissenschaft an der Ukrainischen Freien Universität in München und Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft an der Ludwig Maximilian Universität in München.

## Kurs 20

### Der Einfluss des Islam auf die Messiasidee bei Maimonides

In seinem Werk *Mishneh Torah* (1170 – 1180), in dem Moses Maimonides das jüdische Recht umfassend kodifiziert, wird das vierzehnte und letzte Buch (*Buch der Richter*) mit einer politisch-religiösen Interpretation des Messias abgeschlossen. Hier enthält der Messias alle Eigenschaften des König-Philosophen von Platon, den Maimonides durch die arabische Übersetzung der *Politeia* kannte.

Die Gestalt des König-Philosophen spielte eine zentrale Rolle auch im Werk *Al-Madîna al-Fadîlâ* (*Der Musterstaat*, 945) von Al-Farabi, mit dessen erkenntnistheoretischem und politischem Denken Maimonides vertraut war.

Der Kurs zielt darauf, durch die Vorstellung des König-Messias von Maimonides die Einflüsse Al-Farabis hervorzuheben und die folgenden Themen auszuarbeiten:

1. Die Konzeption des irdischen (*'olam hazeh*) und überirdischen Lebens (*'olam haba*) bezüglich der Ordnung der Schöpfung
2. Der Unterschied zwischen dem Propheten und dem Messias im Judentum und im Islam
3. Die menschliche Gerechtigkeit als Voraussetzung der Ankunft des Messias

<b>Leitung</b>	Francesca Yardenit Albertini
<b>Datum</b>	Montag, 20. November
<b>Zeit</b>	14.00 – 17.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 75.–
<b>Anmeldeschluss</b>	10. November

Prof. Dr. phil. dipl. theol. Francesca Yardenit Albertini ist Vertretungsprofessorin für jüdische Philosophie und Geistesgeschichte an der Hochschule für jüdische Studien in Heidelberg.



## Kurs 21

### **Mitten unter uns**

Einwohnung Gottes als Problem

Die Aussage des Johannesevangeliums, «Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gezelteet,» die Rede von der Inkarnation, gehört gemeinhin zu jenen Problemkreisen, die das Gespräch zwischen jüdischen und christlichen Menschen erschweren. Wir nehmen dieses Hindernis zum Ausgangspunkt des Kurses und denken über den Sinn von Aussagen wie «Gott ist Mensch geworden», über «Söhne und Töchter Gottes», über «Brüder und Schwestern» nach. Vielleicht liegen die Unterschiede zwischen jüdischen und christlichen Auffassungen gar nicht dort, wo sie vermutet werden, und vielleicht öffnet sich auch ein neuer Zugang zu bestimmten Aussagen des Glaubens.

<b>Leitung</b>	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
<b>Daten</b>	Montag, 27. November
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	1. November

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 22

### Die Abrahamitischen Religionen zwischen Offenbarung und Vernunft

Zwischen göttlicher Offenbarung und menschlicher Wirklichkeit besteht eine nicht auflösbare Spannung. Die Heiligen Schriften, die diese zeitlose Offenbarung bewahren (die Tora, das NT, der Koran), tun dies in menschlicher Sprache. Ihre Aussagen erscheinen deshalb häufig als überholt. Diese Wahrnehmung ist ganz besonders in Zeiten akut, in denen Aufklärungsschübe die Glaubwürdigkeit von Aussagen der Heiligen Schriften in Frage stellen. Das verunsichert viele Menschen. Sie verstehen deshalb die Schriften nicht als ein Ergebnis menschlichen Ringens mit Gott, sondern als letztgültiges Fundament religiöser Wahrheit. Judentum, Christentum und Islam haben jedoch seit ihren Anfängen Wege aufgezeigt, mit dem Spannungsfeld zwischen göttlicher Offenbarung und menschlicher Vernunft umzugehen.

Ausgehend von Texten der Tora, in denen die Figur von Moses, als Übermittler der Tora, der göttlichen Offenbarung im Mittelpunkt steht, sowie des Korans, in denen Mose (Mussa) Traditionen einen Platz erhielten, wird nach den internen Interpretationsgesetzen und Mechanismen der Offenbarungsreligionen gefragt. Dabei soll auch zur Sprache kommen, weshalb Judentum und Islam nicht historisch-kritisch argumentieren, wenn es darum geht, religiöse Neuerungen zu legitimieren.

<b>Leitung</b>	Reiner Anselm, Tovia Ben-Chorin, Sven Kalisch
<b>Datum</b>	Montag, 4. Dezember
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr.150.– / Studenten 30.–
<b>Anmeldeschluss</b>	17. November
<b>Mitveranstalter</b>	Universität Zürich, Theologische Fakultät, Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik

Dr. Reiner Anselm ist Professor für Theologische Ethik in Göttingen und Gastprofessor am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik der Universität Zürich.

Rabbiner Tovia Ben-Chorin ist Gemeinderabbiner für die Jüdisch Liberale Gemeinde (JLG) Or Chadasch in Zürich.

Dr. rer. pol. phil. habil Sven Kalisch ist Professor für Religion des Islams am Centrum für religiöse Studien der Universität Münster.

## Kurs 23

### **Das Leben des Muhammad**

Einführung in die islamische Traditionsliteratur

Die Erinnerung an die Persönlichkeit des Propheten Muhammad blieb auch nach seinem Tod lebendig. Die Gläubigen verspürten das Bedürfnis, in ihrem Verhalten Muhammads Vorbild nachzuahmen. So kam es, dass die Muslime möglichst viele Berichte über Muhammads Leben, Hadithe genannt, sammelten, kritisch auf ihre Echtheit sichteten und tradierten. Der Hadith erlangte neben dem Koran als Quelle für das islamische Recht, als Richtschnur für Leben und Glauben der Muslime kanonische Geltung. Der Hadith gibt ein lebendiges Bild von Muhammads Persönlichkeit und Familienleben, äussert sich zu zentralen Glaubensfragen und zu Sitten und Bräuchen des Islams.

Der Kurs vermittelt Basiskenntnisse zum Islam.

<b>Leitung</b>	Marianne Chenou
<b>Datum</b>	Montag, 15. Januar
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr.150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Januar

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

## Kurs 24

### Der Islam und die Geschlechterfrage

In der westlichen Wahrnehmung sind Frauen im Islam rechtlich stark benachteiligt und unterdrückt. Eine Tatsache oder ein Vorurteil? «Keine Frage», so zwei westliche Soziologinnen und Feministinnen, «dass die westliche Kultur den Frauen die grösste Freiheit lässt», «West is best» (C. Bernard / E. Schlaffer). Angesichts solcher Selbstverständlichkeit, mit der Klischees zur Rolle der Frau im Islam vorgetragen und die «westliche Kultur» als einzig denkbare Modell der Frauenbefreiung gepriesen wird, verwundert es nicht, dass sich hierzulande die Diskussion um die Demokratie- und Integrationsfähigkeit muslimischer Menschen immer wieder auf die Frage des Kopftuchtragens fixiert und reduziert.

Der Kurs soll die verschiedenen Faktoren und unterschiedlichen Aspekte aufzeigen, welche im Hinblick auf die Rolle der Frau in islamischen Gesellschaften eine Rolle spielen.

<b>Leitung</b>	Rifa'at Lenzin
<b>Datum</b>	Dienstag 23. Januar
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr.150.–
<b>Anmeldeschuss</b>	15. Januar

lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

## Kurs 25

### **Juden und Araber – wechselseitige Wahrnehmung ungleicher Geschwister**

Seit ihren Anfängen war die Geschichte der arabischen (und später: arabisch-islamischen) Welt Teil der jüdischen Geschichte, wie umgekehrt die jüdische Geschichte immer auch in die Geschichte der arabischen/arabisch-islamischen Welt hineingespielt hat. Entsprechend vielfältig sind Juden und Araber, Judentum und Islam wechselseitig aufeinander bezogen. Wie eng beide Geschichten ineinander verwoben sind, zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Juden in den arabisch-islamischen Ländern an deren Aufstieg ebenso wie an deren Niedergang seit dem ausgehenden Mittelalter Teil hatten.

Im Mittelpunkt dieses Kurses werden Zeugnisse der wechselseitigen jüdisch-arabischen Wahrnehmung und des jüdisch-arabischen/jüdisch-islamischen Dialogs aus allen Teilen der arabisch-islamischen Welt stehen.

Am Beispiel ausgewählter Texte aus verschiedenen Jahrhunderten und aus unterschiedlichen historischen und kulturellen Kontexten wird ein Einblick in die Breite und Vielfalt jüdisch-arabischer Beziehungen und des jüdisch-islamischen Dialogs vermittelt. Dabei wird der Blick vor allem auf die Lichtseiten der Geschichte gelenkt, verbunden mit der Frage, ob diese Geschichte Hoffnung für die Gegenwart vermitteln kann. (Die Texte werden zur Verfügung gestellt.)

<b>Leitung</b>	Stefan Schreiner
<b>Datum</b>	Sonntag, 4. Februar
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	26. Januar

Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Direktor des Lehrstuhls für Religionswissenschaften und Judaistik an der Universität in Tübingen. Er ist auch Schriftleiter der Zeitschrift *Judaica* und in verschiedenen europäischen Gremien des interreligiösen Dialogs tätig.

**Kurs 26****Schmerzhafter Widerstand – Der Prophet Jeremia**

Hebräischwoche

Die Tora, ihre Erzählungen und ihre Gebote wollen Leben ermöglichen und fördern. Wird ihre Botschaft missverstanden und pervertiert, kann sie zu einem tödlichen Gift werden. Die Umkehr, die eine solche Situation erfordert, ist schmerzhaft, weil sie das Selbstverständnis und die Selbstdefinition von Individuen und Gruppen in Frage stellt. Decken Menschen aus Liebe zum Leben und zu ihrem Volk diesen Missstand auf und prangern ihn öffentlich an, so riskieren sie, ausgeschlossen, ja gar verfolgt zu werden.

Dieses Schicksal war dem Propheten Jeremia beschieden. Er kämpfte gegen die Pervertierung des Kultes und des Auserwählungsgedankens. Er warnte vor dem Untergang des Tempels und Jerusalems und litt darunter, dass er es tun musste. Denn aus Liebe zu Israel konnte er nicht anders. Seine Reden und seine Zweifel haben jüdische und christliche Theologie entscheidend geprägt. Sein Engagement und seine gesellschaftspolitische Botschaften sind bis heute aktuell geblieben.

Willkommen sind alle, die sich für die hebräische Sprache, das Buch Jeremia und aktuelle theologische Fragen im gesellschaftlichen Kontext interessieren – Anfänger/Innen genauso wie Fortgeschrittene.

<b>Leitung</b>	Martin Konrad, Michel Bollag
<b>Hebräischlehrer</b>	Samuel Arnet, Michel Bollag, Eva Keller, Hannah Liron, Salomé Schöll
<b>Gastreferenten</b>	Walter Dietrich, Maja Wicky, Georg Fischer u.a.
<b>Datum</b>	25. Februar – 2. März
<b>Zeit</b>	Sonntag, 18.00 Uhr – Freitag, 13.00 Uhr
<b>Ort</b>	Haus der Stille und Besinnung, Kappel am Albis
<b>Kurskosten</b>	Fr. 500.– inkl. Kursunterlagen (Reduktion auf Anfrage)
<b>Pensionskosten</b>	Fr. 515.– (DZ mit Dusche/WC); Fr. 635.– (EZ mit WC/Dusche) Basis Vollpension.
<b>Auskunft und Anmeldung</b>	Bitte direkt an: Haus der Stille und Besinnung, Sekretariat Kurse in Kappel, 8926 Kappel am Albis, Tel. 044 764 88 10, Fax 044 764 88 20, E-Mail: kursekappel@zh.ref.ch

## Exkursionen Kurs 27

### Literarischer Spaziergang durch Zürich auf den Spuren von Religion und Kirche

Durch Jahrhunderte hindurch ist Literatur in Zürich gegenwärtig. Sie hat sich auch immer mit Religion und Kirche auseinandergesetzt. Dies zeigt sich im Werk verschiedener Autoren. Auf einem kleinen Rundgang durch Zürichs Altstadt wird dieser Tatsache nachgegangen. Dabei begegnen wir den Schriftstellern Gottfried Keller und Elias Canetti ebenso wie dem Pfarrer Johann Caspar Lavater, den Schriftstellerinnen Else Laske-Schüler und Ricarda Huch wie dem Lyriker Paul Celan u.a. in Zitaten aus ihren Werken.

<b>Leitung</b>	Martin Dreyfus
<b>Datum</b>	Dienstag, 12. September
<b>Zeit</b>	18.00 – 20.00 Uhr
<b>Treffpunkt</b>	Eingang zur Zentralbibliothek am Zähringerplatz
<b>Kosten</b>	Fr. 30.–
<b>Anmeldeschluss</b>	7. September

Martin Dreyfus arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen.

## Kurs 28

### Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagoge und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie jüdische Menschen mit Tod und Trauer umgehen.

<b>Leitung</b>	Ralph Weingarten, Michel Bollag
<b>Datum</b>	Mittwoch, 20. September
<b>Zeit</b>	14.15 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	<b>Treffpunkt:</b> Synagoge Lengnau AG, Dorfzentrum
<b>Kosten</b>	Fr. 70.–
<b>Anmeldeschluss</b>	4. September

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von statt-reisen.

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.



## Sprachkurse Kurs 29

### **Bibelhebräisch 3. Semester**

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er eignet sich nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger, sondern ist eine gute Möglichkeit für all jene, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse auffrischen und vertiefen wollen.

Kursinhalte des 3. Semesters: Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs; Erweiterung des Wortschatzes.

Lehrmittel: Ernst Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 2003.

<b>Leitung</b>	Eva Keller
<b>Daten</b>	26. Oktober – 8. Februar (12 Doppellektionen)
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 18.30 – 20.30 Uhr (Ausfall 9. November, 21. Dezember – 4. Januar)
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 360.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

**Kurs 30/31/32/33****Grundkurs Ivrit****Lerninhalte: 1. – 2. Semester**

Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz, einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur

**Lerninhalte: 3. – 6. Semester**

Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

**Kurs 30: Ivrit Grundkurs: 1. Semester**

<b>Leitung</b>	Shoshana Grünenfelder
<b>Daten</b>	25. Oktober – 7. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 27. Dezember – 3. Januar)
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 420.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

**Kurs 31: Ivrit Grundkurs: 3. Semester**

<b>Leitung</b>	Tal Orlandi
<b>Daten</b>	23. Oktober – 5. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 25. Dezember – 1. Januar)
<b>Zeit</b>	Montag, 18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 420.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

**Kurs 30/31/32/33**
**Kurs 32: Ivrieth Grundkurs: 5. Semester**

<b>Leitung</b>	Shoshana Grünenfelder
<b>Daten</b>	23. Oktober – 5. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 25. Dezember – 1. Januar)
<b>Zeit</b>	Montag, 18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 420.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

**Kurs 33**
**Aufbaukurs Ivrieth: 7. Semester**

Fortgeschrittene

**Lerninhalte:**

Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

<b>Leitung</b>	Shlomit Wehrli
<b>Daten</b>	25. Oktober – 7. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 27. Dezember – 3. Januar)
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 18.30 – 20.00 Uhr
<b>Ort</b>	Israelitische Cultusgemeinde Zürich, Lavaterstr. 33, Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 420.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

**Kurs 34****Tenach – Die Hebräische Bibel**

Kursorische Lektüre

Wir lesen und übersetzen und entdecken dabei die sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die biblischen Autoren, die zwischen dem 7. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung lebten, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

<b>Leitung</b>	Hannah Liron
<b>Daten</b>	November – Februar
<b>Zeit</b>	Freitag, 16.15 – 18.15 Uhr (monatlich)
<b>Beginn</b>	27. Oktober (5 Abende)
<b>Ort</b>	Kantonsschule Rämibühl, Rämistr. 58, Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 200.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Oktober

## **Angebote des Lehrhauses**

### **Vorträge**

Wie ist das Christentum entstanden? Ist das Judentum die Schwester des Christentums oder die Mutter? Was glauben Juden und Jüdinnen? Judentum, Islam und Christentum – Religionen des Buches? Was ist das Zentrale des christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens? Das Neue Testament jüdisch gelesen? Welche Feste feiern Christen, Juden und Muslime? Wie feiern sie sie? Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Fundus unserer Vorträge. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### **Kurse nach Mass**

Gerne planen wir mit Ihnen zusammen ein Programm, das Ihren Bedürfnissen entspricht. Es ist von Vorteil, sich möglichst frühzeitig an die Leitung des Lehrhauses zu wenden, damit der Planung genug Raum gewährt werden kann, und Vernetzungen, die in der Regel sehr viel Zeit beanspruchen, gemacht werden können.

### **Beratung**

Da unsere Gesellschaft kulturell und religiös viel durchmischer ist als auch schon, treten vermehrt kulturell und religiös bedingte Spannungen in Beziehungen auf. Oft werden damit auch Menschen konfrontiert, die sich von kirchlichen und /oder religiösen Banden frei glaubten oder mit ihnen nichts zu tun haben wollten. Wir bieten Ihnen ein Umfeld, in dem sie sich aussprechen können.

### **Interreligiöse Feiern?**

Oft werden wir zur Vermittlung von Personen für interreligiöse Gottesdienste angefragt. So gut diese Absicht gemeint ist, so macht sie doch schmerzhaft deutlich, dass für solche Gottesdienste grundlegende Gegebenheiten nicht da sind. Gerade deshalb lohnt sich ein Gespräch im Voraus, um sich unnötige Enttäuschungen zu ersparen. Die Traditionen von Gastfreundschaft der verschiedenen Bekenntnisse und Religionen bieten Möglichkeiten an, die es zu entdecken gilt. Wir helfen Ihnen dabei.

### **Lamed / Judaica**

Sie würden gerne bestimmte Vorträge, die im Lehrhaus im Rahmen von Kursen gehalten wurden, lesen. Mit der Zeitschrift Lamed halten wir Sie auf dem Laufenden. Sie möchten einen Einblick in das jüdisch-christliche Verhältnis. Die wissenschaftliche Zeitschrift Judaica hilft ihnen dabei.

**Dozentinnen und Dozenten September 2006 – Februar 2007**

Prof. Dr. phil. dipl. theol. Francesca Yardenit Albertini, Heidelberg  
Prof. Dr. Rainer Anselm, Göttingen und Zürich  
lic. theol. Samuel Arnet, Pfarrer, Grenchen  
Tovia Ben-Chorin, Rabbiner, Zürich  
lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich  
Dr. phil. Martin Brasser, Philosoph und Theologe, Luzern  
Dr. phil. Richard Breslauer, Bankdirektor, Zürich  
Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt am Main  
Dr. phil. Marianne Chenou-Röthlisberger, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen  
Martin Dreyfus, Buchhändler, Rüslikon  
Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich  
Ron Epstein, dipl. arch. ETH / SIA  
Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug  
Halide Hatipoglu, muslimische Theologin, Oetwil a. d. Limmat  
Prof. Dr. Sven Kalisch, Professor für Religion des Islams, Universität Münster  
Dr. sc. nat. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg  
Martin Konrad, Leiter Programm Kurse in Kappel, Zürich  
lic. phil. Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Zürich  
Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon  
Tal Orlandi, Hebräischlehrerin, Zürich  
Dr. phil. Erik Petry, Historiker, Basel  
Prof. Dr. theol. Roland Pietsch, München  
Raphael Pifko, Psychologe, Zürich  
lic. phil. Salomé Schöll, Frauenfeld  
Prof. Dr. Stefan Schreiner, ordentlicher Professor für Judaistik, Tübingen  
Dr. phil. Bettina Spoerri, Literaturwissenschaftlerin und freie Autorin, Zürich  
Dr. theol. Christine Stark, Filmbeauftragte Reformierte Medien, Zürich  
lic. phil. Cebrail Terlemez, Leiter Dialog-Institut, Zürich  
Shlomit Wehrli, Hebräischlehrerin, Zürich  
Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich  
Bea Wyler, Rabbiner, Wettingen

## **Trägerschaft des Zürcher Lehrhauses – Stiftung für Kirche und Judentum**

### **Mitglieder des Stiftungsrates**

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Quästor: Dr. iur. Heiner Rittmeyer, Zürich

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

Weihbischof Prof. Dr. Peter Henrici, Chur

Peter Jensch, D-Lörrach

Dr. iur. Ueli Kieser, Zürich

Gaby Rosenstein, Zürich

Pfr. Heinrich Rusterholz, Wetzikon

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

### **Finanzielle Unterstützung willkommen**

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern von der Stiftung für Kirche und Judentum vorwiegend aus Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen sowie aus Beiträgen einzelner Landeskirchen finanziert.

Zuwendungen an die Stiftung für Kirche und Judentum sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung für Kirche und Judentum, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300.– für Einzelpersonen, Fr. 500.– für Paare und Institutionen.

## Wir danken

- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- Katholische Kirche im Kanton Zürich
- allen Kantonalkirchen, Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns unterstützen
- der GRA, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- der Paul Schiller Stiftung
- Vereinigung Islamischer Organisationen in Zürich VIOZ
- den Mitgliedern des Förderkreis Zürcher Lehrhaus
- allen Spenderinnen und Spendern



## Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen.
- Kurs 2 Leben mit dem Terror – 5 Jahre nach den Anschlägen von NY
- Kurs 3 Lektüre: Evangelium nach Matthäus.
- Kurs 4 Erinnerung als Motiv in der deutschsprachigen, jüdischen ...
- Kurs 5 Lektüre im Buch Numeri.
- Kurs 6 Die Heilige Diät. Kaschrut: Die jüdischen Speisegesetze.
- Kurs 7 Die Tora spricht die Sprache der Menschen.
- Kurs 8 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner.
- Kurs 9 Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis.
- Kurs 10 Chassidismus jenseits von Martin Buber.
- Kurs 11 Hannah Arendt als politische Philosophin.
- Kurs 12 Leseclub: Esau Kuss.
- Kurs 13 Aber der Fromme lebt in seinem Glauben
- Kurs 14 Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis.
- Kurs 15 Synagogen in der Schweiz.
- Kurs 16 Islamische Kultur und moderne Gesellschaft.
- Kurs 17 Der Spalt der Erlösung.
- Kurs 18 Der Jude Sigmund Freud – Sigmund Freuds Judentum.
- Kurs 19 Der verborgene Imam. Die Geschichte der Schia im Iran.
- Kurs 20 Der Einfluss des Islam auf die Messiasidee bei Maimonides.
- Kurs 21 Mitten unter uns. Einwohnung Gottes als Problem.
- Kurs 22 Die Abrahamitischen Religionen zwischen Offenbarung ...
- Kurs 23 Das Leben des Muhammad. Einführung in die islamische ...
- Kurs 24 Der Islam und die Geschlechterfrage.
- Kurs 25 Juden und Araber – wechselseitige Wahrnehmung ...
- Kurs 26 Schmerzhafter Widerstand – Der Prophet Jeremia.
- Kurs 27 Literarischer Spaziergang durch Zürich auf den Spuren ...
- Kurs 28 Die Judendörfer im Aargau.
- Kurs 29 Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 30 Ivriith Grundkurs: 1. Semester
- Kurs 31 Ivriith Grundkurs: 3. Semester
- Kurs 32 Ivriith Grundkurs: 5. Semester.
- Kurs 33 Ivriith Aufbaukurs: 7. Semester.
- Kurs 34 Kursorische Lektüre. Tenach – Die Hebräische Bibel.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

### Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung  
und nur mit dem der Rechnung beiliegenden Einzahlungsschein.  
Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Stiftung für Kirche und Judentum

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus  
Limmattalstrasse 73  
CH 8049 Zürich

## Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen.
- Kurs 2 Leben mit dem Terror – 5 Jahre nach den Anschlägen von NY
- Kurs 3 Lektüre: Evangelium nach Matthäus.
- Kurs 4 Erinnerung als Motiv in der deutschsprachigen, jüdischen ...
- Kurs 5 Lektüre im Buch Numeri.
- Kurs 6 Die Heilige Diät. Kaschrut: Die jüdischen Speisegesetze.
- Kurs 7 Die Tora spricht die Sprache der Menschen.
- Kurs 8 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner.
- Kurs 9 Literarisches Leben im christlich-jüdischen Verhältnis.
- Kurs 10 Chassidismus jenseits von Martin Buber.
- Kurs 11 Hannah Arendt als politische Philosophin.
- Kurs 12 Leseclub: Esau Kuss.
- Kurs 13 Aber der Fromme lebt in seinem Glauben
- Kurs 14 Alttestamentliche Erzählungen als sprachliches Erlebnis.
- Kurs 15 Synagogen in der Schweiz.
- Kurs 16 Islamische Kultur und moderne Gesellschaft.
- Kurs 17 Der Spalt der Erlösung.
- Kurs 18 Der Jude Sigmund Freud – Sigmund Freuds Judentum.
- Kurs 19 Der verborgene Imam. Die Geschichte der Schia im Iran.
- Kurs 20 Der Einfluss des Islam auf die Messiasidee bei Maimonides.
- Kurs 21 Mitten unter uns. Einwohnung Gottes als Problem.
- Kurs 22 Die Abrahamitischen Religionen zwischen Offenbarung ...
- Kurs 23 Das Leben des Muhammad. Einführung in die islamische ...
- Kurs 24 Der Islam und die Geschlechterfrage.
- Kurs 25 Juden und Araber – wechselseitige Wahrnehmung ...
- Kurs 26 Schmerzhafter Widerstand – Der Prophet Jeremia.
- Kurs 27 Literarischer Spaziergang durch Zürich auf den Spuren ...
- Kurs 28 Die Judendörfer im Aargau.
- Kurs 29 Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 30 Ivriith Grundkurs: 1. Semester
- Kurs 31 Ivriith Grundkurs: 3. Semester
- Kurs 32 Ivriith Grundkurs: 5. Semester.
- Kurs 33 Ivriith Aufbaukurs: 7. Semester.
- Kurs 34 Kursorische Lektüre. Tenach – Die Hebräische Bibel.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

### Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung  
und nur mit dem der Rechnung beiliegenden Einzahlungsschein.  
Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Stiftung für Kirche und Judentum

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmattalstrasse 73  
CH 8049 Zürich